

13. Gesundheitspflege- Kongress

9. und 10. Oktober 2015

Hotel Radisson Blu Hamburg

Der Pflegegipfel im Norden!

Einladung

A 9.00 – 12.30 Uhr

Kongresseröffnung

Falk H. Miekley

Director Professional Care
Springer Medizin, Berlin

Cornelia Prüfer-Storcks

Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg

Pflege als Erfolgsfaktor

Moderation: J. Pröbß, Hamburg

Digitalisierung in der Pflege – Aktuelle Innovationen und Technologien von morgen

H. Mania, Berlin / Dr. G. Trojandt, Leipzig

- Status – Wo stehen wir?
- Was ist Trend und wo geht die Reise hin?

Zukunftsvisionen – Pflege 2030

L. Risse, Werne

- Pflege – eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen nach der Wiedervereinigung
- Die Aufgaben von morgen erfordern heute ein neues Denken
- Visionen für 2030 als Basis des Handelns heute

Humorvoll Arbeiten und Führen – Wie Sie Ihren Führungsstil mit Humor bereichern

M. Prehm, Lauenburg

- Wie kann ich die wertvolle Ressource Humor im Alltag nutzen?
- Welchen Stellenwert hat Empathie und Wertschätzung für meinen Humor als Führungskraft?
- Was kann ich tun, um Humor bewusst und gezielt anzuwenden?

B 14.00 – 16.30 Uhr

Wie funktioniert Pflege in anderen Ländern?

Moderation: B. Zieger, Hannover

Was ist anders? Handlungsfelder von Pflegenden im Ausland

A. Begerow / K. Kück / G. Kunert, Hamburg

- Unterschiede von pflegerischen Kompetenzen, Handlungsfeldern und Faktoren in der Praxis
- Erfahrungsberichte aus der Schweiz, Irland und Schweden

Besonderheiten der Pflege und Pflegebildung in Frankreich

A. Scherrieble-Chauvet, Helmstedt

- Exercice liberal et consultation infirmière: Freiberufliche Krankenschwester und Pflegesprechstunde
- Développement professionnel continu (DPC): Kontinuierliche berufliche Entwicklung
- Pflegebildung im System Bachelor/Master/Doktor

Pflege in Österreich im Um- und Aufbruch

B. Czegka, Innsbruck (A)

- Novelle Gesundheits- und Krankenpflegegesetz – Wohin geht die Zukunft?
- Geplante Ausbildungsreform – Was erwarten wir uns davon in der Praxis?
- Gesundheitsberuferegister auch für die Pflege

Zukünftige Herausforderungen meistern: Interprofessionelle Ausbildungsstation in Schweden

R. Ballnus, Stockholm / Huddinge (S)

- Versorgung der Patienten im Team
- Zusammenarbeit als wichtiges Lernziel
- Pflegekräfte in pädagogischer Schlüsselfunktion

C 14.00 – 16.30 Uhr

Hygiene – Professionelles Management in der Keimkrise

Moderation: S. Jacobsen, Kiel

Multiresistente Erreger im Krankenhaus

Dr. Ch. Brunnemann, Lübeck

- Umgang und Maßnahmen

Intensivstation: Systematisches Screening und Einbeziehung der Angehörigen

M. Frieze / A. Skrbinek, Hamburg

- MRE-Screening bei Aufnahme des Intensivpatienten; Verlaufsscreening
- Informationen für Angehörige: Krankenhaus vs. Alltag
- Psychische Belastung für Patienten und Angehörige

Die UKE-Hygienekampagne „Hygiene im UKE. Ohne Wenn und Aber!“

F. Schulz, Hamburg

- Steigerung von Aufmerksamkeit und Compliance
- Hohe Identifikation durch Einbeziehung der Mitarbeiter
- Nutzung interner Kommunikationskanäle und Flankierung durch weitere Maßnahmen

Personalsteuerung in der Krisensituation: Praxisbericht Pflegemanagement

H. Taudien, Kiel

- Anforderungen an die Personalsteuerung
- Externe Hilfe – Möglichkeiten und Grenzen

Externe und interne Kommunikation

O. Grieve, Kiel/Lübeck

- Double-Bind: Warum alles, was man richtig macht, falsch ist
- Qui bono: Mit wem man in Krisen immer rechnen muss
- Was das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein richtig gemacht hat

D 14.30 – 16.30 Uhr

Pflege – wirksam und wirtschaftlich

Moderation: L. Risse, Werne

Kluge Pflege bewirkt gute Gesundheitsversorgung

Prof. Dr. S. Bartholomeyczik, Witten

- Steigende Ansprüche an Pflege, steigende Bedeutung in der Patientenversorgung
- Patienten kommen ins Krankenhaus, weil sie Pflege benötigen – ohne Pflege wäre ambulante Behandlung oft ausreichend
- Lebensrettend: sehr gute Qualifikation und ausreichende Zahl an Pflegenden

Trägt Pflege dazu bei, die Kosten in der Gesundheitsversorgung zu reduzieren?

Prof. Dr. H. Rothgang, Bremen (angefragt)

Sprache als Pflegekompetenz

S. Mantz, Niedernberg

- Sprachbewusstsein und Sprachkompetenz
- Sprachkultur als Ausdruck des Leitbildes
- Mit heilsamen Worten pflegen

E 17.30 – 19.30 Uhr

Entlastung für pflegende Angehörige

Moderation: S. Schneider-Koch, Hamburg

Zur Situation pflegender Angehöriger

Dr. H. Döhner, Hamburg

- Aktuelle Forschungsergebnisse
- Gegenwärtige Initiativen
- Erkenntnisse aus dem Bereich der Angehörigenpflege

Leistungsansprüche aus der Pflegeversicherung für pflegende Angehörige

N.N.

- Überblick der Leistungsansprüche
- Entlastungen durch das Pflegestärkungsgesetz I
- Ausblick auf das Pflegestärkungsgesetz II

Was können unterstützende Schulungsangebote leisten?

G. Schröder, Hamburg

- Angebote an Gruppenschulungskursen
- Erwartungen der pflegenden Angehörigen
- Individuelle Beratung und Schulung

Gesprächsrunde und Publikumsdiskussion

Eine Veranstaltung für pflegende Angehörige und professionell Pflegenden

Workshops und Seminare

jeweils 14.00 – 16.30 Uhr

WS 1 | PflegeKolleg live: Möglichkeiten und Grenzen von Kompressionstherapie

Prof. Dr. V. Großkopf, Köln / J. Hug, Karlsruhe / Prof. Dr. P. Kujath, Lübeck / Dr. G. Lulay, Rheine / K. Protz, Hamburg / Prof. Dr. M. Storck, Karlsruhe

- Die Evidenzfalle – wo Leitlinien versagen
- Kompression 2.0 – ein neues Erklärungsmodell
- Umstellung eines Großklinikums auf hochwertige Antithrombosestrümpfe: Intention, Strategie, Test, Einführung, Evaluation
- Vorstellung der Lymphklinik Ochtrup und des Berufsbildes Physician Assistant
- Wie wickelt Deutschland?

Medical Data Institute

WS 2 | Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern – Hamburger Modellprojekt

A. Brandes / A. Müller, Hamburg

- Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen
- Verringerung von Ausbildungsabbrüchen und -verlängerungen

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH

jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

WS 3 | Wie sich Händehygiene praxisnah verbessern lässt – Interaktives E-Learning

Dr. P. Fliß / G. Reise / N. Witt, Hamburg

- Das 5-Momente-Konzept der Händedesinfektion und Umsetzungsbarrieren
- Kompetenzförderung, Selbstwirksamkeit und Nachhaltigkeit des 5-Momente-E-Learning-Programms
- Erfahrungen mit dem Programm am UKE
- Praktische Anwendung des Lernspiels vor Ort

BODE SCIENCE CENTER/PAUL HARTMANN AG und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

WS 4 | Teambildung

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Von der willkürlichen Gruppe zum lebendigen Team
- Welche gruppendynamischen Prozesse können sich entwickeln, sollten beachtet und möglicherweise bewusst gesteuert werden?

Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung für beruflich Pflegende.

www.regbp.de



Identnummer: 20090922

F 9.00 – 12.00 Uhr

Einsatz akademisierter Mitarbeiter in der Praxis

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

Akademisierte Mitarbeiter im Krankenhausalltag

L. Kerschbaum, Lingen

- Voraussetzungen
- Einsatzmöglichkeiten und weiteres Vorgehen

Praktische Ausbildung im dualen Bachelorstudiengang Pflege

A. Augustat / Dr. K. Balzer, Lübeck / I. Polster, Kiel

- Vorstellung des Praxiscurriculums
- Implementierung im Unternehmen
- Verschiedene Erfahrungen der Praxis

Einmündung akademischer Pflegekräfte in die Gesundheitsversorgung

Prof. Dr. P. Stratmeyer, Hamburg

- Ergänzende und alternative Einsatzmöglichkeiten
- Personalentwicklungsstrategien zur Einsatzoptimierung
- Verbesserung von Wissenspräsentation/-nutzung

Same Same But Different?!

Das UKE Kompetenzmodell

B. Alpers / L. de la Cruz, Hamburg

- Integration aller Pflegeberufe und pflegerischer Qualifikationen
- Patientenorientierte Anwendung zusätzlicher pflegewissenschaftlicher Kompetenzen
- Pilotprojekt zum Transfer in die Pflegepraxis

G 9.00 – 12.00 Uhr

Individuelle Versorgung von Demenzpatienten

Moderation: Prof. Dr. R. Neubart, Wolgast

Multiprofessionelles Demenzmanagement

S. Dierske / J. Kruschinski / Prof. Dr. R. Neubart, Wolgast

- Das demenzfreundliche Krankenhaus
- Individuelles Umgebungsmanagement
- Information und Training der Angehörigen
- Überleitung in die ambulante Versorgung

Anders als übliche Pflege!? Versorgung von Patienten mit Demenz im Akutkrankenhaus

B. Jacobs, Lübeck

- Patienten mit Demenz im Akutkrankenhaus: schwierige Situation, Orientierungslosigkeit
- Geeignete Ansätze zur Begleitung der Patienten

Psychopharmaka bei Demenz

S. Schmidt, Ladenburg

- Wirkungen und Nebenwirkungen
- Besonderheiten bei älteren, dementen Menschen
- Pflegerische Alternativen zu Medikamenten

Die Rolle der Angehörigen bei der Versorgung im Akutkrankenhaus

K. Schroeder-Hartwig / K. Binczyk, Hamburg

- Ergebnisse, Stolpersteine und Meilensteine des von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts „Starke Angehörige – Starke Patienten“

H 9.00 – 12.00 Uhr

Herausforderung demografische Entwicklung

Moderation: G. Witte, Kiel

Aktuelle Datenlage und Aussichten

Dr. S. Krolop, Berlin

Wie viele Krankenhäuser brauchen wir – und welche?

Prof. Dr. Th. Kersting, Berlin

- Hochspezialisierte Versorgung in Unikliniken vs. Sicherstellung ländliche Versorgung
- Kann die Krankenhausplanung helfen?
- Ambulant und stationär, „Hand in Hand“?

Wie wird man zum attraktivsten Arbeitgeber?

J. Pröhl, Hamburg

- Der Kampf um die „Besten“ hat begonnen
- Führung muss systematische Konzepte initiieren
- Die Mitarbeiter entscheiden, wer der Attraktivste ist

Personalbindung unterstützt durch Bildungsplanung – Lösungsansatz für Fachquotenregelung?

J. Michel, Lübeck

- Mitarbeiterentwicklung – Methode der Bildungsplanung am UKSH
- Fachquotenregelung, Zertifizierung und G-BA-Beschlüsse – was ist planbar?
- Verschiedene Generationen und Anforderungen

I 9.00 – 12.00 Uhr

Patientenorientierung vorleben und vermitteln

Moderation: U.-M. Behrendt / A. Techam, Hamburg

Dem Patienten zugewandt – Pflege und Patientenorientierung

Prof. Dr. U. Gaidys, Hamburg

- Was bedeutet Patientenorientierung als professionelle Haltung?
- Kann Patientenorientierung geschult werden?
- Braucht Patientenorientierung bestimmte Rahmenbedingungen und ein bestimmtes Führungsverhalten?

Gute interprofessionelle Zusammenarbeit für eine bessere Patientenversorgung

Prof. Dr. C. Petersen-Ewert, Hamburg

- Chancen und Stolpersteine der Interdisziplinarität
- Die Rolle der Pflege im interdisziplinären Team
- Interdisziplinär lernen/studieren

Kultur des Vertrauens – konstruktiv mit Fehlern umgehen

Dr. E. Plamper, Köln

- Konstruktives, lösungsorientiertes Feedback
- Berufsgruppen- und disziplinübergreifendes Verständnis
- Eindeutige Prozessverantwortung

Leitungskräfte als Vorbild

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Welche Entwicklungsangebote brauchen Führungskräfte, um ihre Rolle glaubwürdig einnehmen zu können?

J 9.00 – 12.00 Uhr

Ausländische Fachkräfte in der Pflege

Moderation: M.-L. Müller, Berlin

Pflegefachkräfte aus dem Ausland: Zwei Seiten einer Medaille

D. Röckendorf, Hamburg

- Rechtliche Rahmenbedingungen:
Ohne Anerkennungsverfahren geht es nicht
- Zahlen, Daten, Fakten
- Die Hamburger Situation: Welche Angebote gibt es? Welche gibt es (leider) nicht?

Möglichkeiten zum Recruiting von Fachkräften im Ausland

H. Vogel, Eschborn

Pflegekräfte aus Spanien – ein Projekt des Internationalen Bundes

S. Jahn, Hamburg

- Recruiting, Sprachausbildung und Integrationsbegleitung: Der Prozess
- Erfolgsfaktoren des Konzepts

Ukraine-Projekt der Neanderklinik Harzwald GmbH Seniorenpflegebereich

L. Hrytsyshyn, Erfurt / M. Klymak / M. Röder, Harztor

- Vorstellung Pilot- und Modellprojekt
- Anerkennung und Integration ukrainischer Pflegekräfte im Seniorenpflegebereich

Wie gelingt die Integration ausländischer Pflegekräfte in das Team?

A. Bernard / J. Schnaube, Hamburg

- Auswahl vor Ort
- Kompetenz am Krankenbett
- Verbesserung des Sprachniveaus

K 13.30 – 16.00 Uhr

Erfahrungen mit dem Einsatz hochspezialisierter Pflegekräfte

Moderation: K. Blanck-Köster, Hamburg

Bestätigt sich der Trend zur Spezialisierung?

A. Techam, Hamburg / N.N.

- Gibt es erkennbare Tendenzen?
- Vor- und Nachteile dieser Entwicklung
- Breast Care Nurse, Pain Nurse, Atmungstherapeut: Erfahrungsberichte aus der Praxis

Der Weg zur Pflegeexpertin ANP

S. Roiter, Hamburg

- Hintergrund und Ausgangslage
- Qualifikationsanforderungen und Masterstudiengang HAW
- Kompetenzen und Spezialisierung
- Einsatzmöglichkeiten und Ausblick

Change Agents Wanted

K. Meißner, Düsseldorf

- Erfahrungsbericht Advanced Nursing Practice
- Herausforderungen und Arbeitsfelder

L 13.30 – 16.00 Uhr

Neues Pflegeberufegesetz – Was ändert sich?

Moderation: M. Breuckmann, Berlin

Ein neuer Pflegeberuf kommt – Was bringt uns die Reform?

Ch. Zink, Hannover

- Erfordernisse einer Pflegeausbildungsreform
- Aktueller Stand der Ausbildungsreform
- Wesentliche Eckpunkte aus dem Gesetzentwurf

Pflegebildung neu?

Zwei Qualifikationswege – ein Beruf!

Prof. P. Weber, Hamburg

- Ausbildung in der Pflege an Hochschulen – warum?
- Berufliche und akademische Ausbildung
- Auswirkungen zweier Qualifikationsprofile auf das Handlungsfeld Pflege

Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten durch Pflegende

N. Schüßler, Hamburg

- Stand der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Integration der Anforderungen aus der Heilkunderichtlinie in ein duales Bachelorstudium

Was kommt auf Bildungseinrichtungen zu?

M. Breuckmann, Berlin

- Zukünftige Aufgaben für LehrerInnen und Schulleitung
- Konsequenzen für die Träger

M 13.30 – 16.00 Uhr

Science Slam

Moderation: Prof. Dr. U. Gaidys /

Prof. Dr. C. Petersen-Ewert, Hamburg

Wissenschaft in der Pflege – kreativ und unterhaltsam!

Wissenschaftliche Projekte werden kurz und verständlich vorgestellt, die beste Präsentation wird vom Publikum gewählt.

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

N 14.00 – 16.00 Uhr

Wie viel und welches Personal braucht die Pflege?

Moderation: E. M. Reinhardt, Wedel

Finanzierung: „Geld ist genug da, nur die Verteilung ist falsch“...?

K. Herbst, Hamburg

Welche Arbeitsgestaltung für unser Personal brauchen wir?

M. Evans, Gelsenkirchen

- Berufliche Bildung und Arbeitsgestaltung im Krankenhaus
- Herausforderungen durch Digitalisierung und Technikeinsatz
- Partizipatives Change Management

Podiumsdiskussion: Wie viel und welches Personal braucht die Pflege?

Michaela Evans

Leiterin Projektbereich Arbeit und Qualifizierung, Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen

Kathrin Herbst

Leiterin Landesvertretung Hamburg, Verband der Ersatzkassen

Joachim Pröbß

Direktor für Patienten- und Pflegemanagement, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Swantje Seismann

Mitglied Landespflegerat Schleswig-Holstein, Vorstandsmitglied DBFK Nordwest

Martin Sielaff

Geschäftsführer, Hamburgische Pflegegesellschaft

Uwe Westhues

Pflegedienstleitung, HELIOS ENDO-Klinik Hamburg

Workshops und Seminare

14.00 – 15.30 Uhr

WS 5 | Kinaesthetics für Menschen mit Demenz

K. Binczyk / P. Störtzel, Hamburg

- „Wenn's schnell gehen soll, werde langsam“
- Mit wenig Zeit sinnvollen Kontakt herstellen
- Erarbeitung von Kriterien der Beziehungs- und Behandlungspflege
- Praktische Beispiele für die Pflege

jeweils 16.30 – 18.00 Uhr

WS 6 | Krankenhaus – und dann?

S. Bars / A. Steppack, Hamburg

- Fallbeispiele aus der Praxis
- Was geht, wenn nichts mehr geht? Aufgefangen im Netzwerk?!
- Sozial- und Pflegeberatung Hand in Hand

WS 7 | Führen mit Zahlen – Utopie oder machbar?

D. Voigt, Kiel / G. Witte, Kiel

- Implementierung Pflegecontrolling – Nutzen eines Berichtswesens als Führungsinstrument
- Erfahrungen aus Sicht der Anwenderbetreuung

WS 8 | Vom Geheimnis gelungener Arbeitsbeziehungen

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Wie ehrliche Wertschätzung unsere eigene Wertigkeit steigern und erfahrene Entwertung unsere innere Erschöpfung verstärken kann

WS 9 | Literaturrecherche

D. Wilborn, Hamburg

- Pflegerelevante Fragestellungen formulieren, die die Suche nach Literatur leiten
- Wichtige Literaturquellen im Internet und in speziellen Datenbanken finden

Anmeldung per Fax (030) 82787-5511

Bitte kreuzen Sie **alle Programmteile** an, für die Sie sich anmelden! **Achtung!** Die Programmteile finden teilweise zeitgleich statt! Bitte beachten Sie, dass die Workshops z.T. kostenpflichtig sind!

Freitag, 9. Oktober 2015

9.00 – 12.30 Uhr

A Pflege als Erfolgsfaktor

14.00/14.30 – 16.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

B Pflege in anderen Ländern

C Hygiene

D Pflege – wirksam und wirtschaftlich

WS1 Kompressionstherapie

WS2 Ausbildungserfolg verbessern

17.00/17.30 – 18.30/19.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

E Entlastung für pflegende Angehörige

WS3 E-Learning Händehygiene

WS4 Teambildung

Samstag, 10. Oktober 2015

9.00 – 12.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

F Einsatz akademisierter Mitarbeiter

G Versorgung bei Demenz

H Demografische Entwicklung

I Patientorientierung vorleben

J Ausländische Fachkräfte

13.30/14.00 – 15.30/16.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

K Hochspezialisierte Pflegekräfte

L Neues Pflegeberufegesetz

M Science Slam

N Wie viel Personal braucht die Pflege?

WS5 Kinaesthetics bei Demenz

16.30 – 18.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

WS6 Sozial- und Pflegeberatung

WS7 Führen mit Zahlen

WS8 Gelungene Arbeitsbeziehungen

WS9 Literaturrecherche

Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (9. oder 10. Oktober 2015)

98,00 €

85,00 € ermäßigt*

2-Tages-Karte (9. und 10. Oktober 2015)

170,00 €

150,00 € ermäßigt*

Firmen-Workshops 1, 3 und Programmteil E

kostenfrei

Workshops 2 und 5

Teilnehmer, die an diesem Tag **auch am Kongress** teilnehmen

in der Tageskarte enthalten

Teilnehmer, die an diesem Tag **nur am Workshop** teilnehmen

50,00 €

Workshops 4, 6, 7, 8 und 9

Teilnehmer, die an diesem Tag **auch am Kongress** teilnehmen

25,00 €

Teilnehmer, die an diesem Tag **nur am Workshop** teilnehmen

50,00 €

* Ermäßigung für folgende Gruppen:

Studenten und Auszubildende

Mitglieder Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V.

Bitte Bescheinigung (Kopie) beilegen bzw. Mitgliedsnummer angeben: _____

Adresse (bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Privatadresse Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

➔ Datum, Unterschrift

Teilnahmebedingungen

Anmelden können Sie sich mit nebenstehendem Anmeldeformular oder online unter gesundheitskongresse.de

Termin

9. und 10. Oktober 2015

Veranstaltungsort

Radisson Blu Hotel

Marseiller Straße 2 | 20355 Hamburg

Fachausstellung

Öffnungszeiten täglich 9.00 – 17.00 Uhr, Eintritt frei

Anmeldebedingungen

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. Die Tageskarten beinhalten das Mittagessen. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem 25. September 2015 ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.

Zimmerreservierung

www.zimmerkontingente.de/gesundheitskongresse

Veranstalter:

 Springer Medizin

Kooperationspartner

 ASKLEPIOS
Gemeinsam für Gesundheit

 DBfK
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

 Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

 Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

 UK
SH
UNIVERSITÄTSKLINIKEN
Schleswig-Holstein

 albertinen
18. September 1834

Medienpartner:

ÄRZTE & ZEITUNG

Heilberufe
Das Pflegemagazin

Organisation

Springer Medizin

Urban & Vogel GmbH

Kongressorganisation

Heidelberger Platz 3 | 14197 Berlin

Leitung: Andrea Tauchert

Telefon: (030) 82787-5511

Telefax: (030) 82787-5511

andrea.tauchert@springer.com



Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für die Durchführung von Heilberufe-Kongressen gespeichert werden.

Stand: 26.06.2015 (Änderungen vorbehalten)

gesundheitskongresse.de



Menschlichkeit unternehmen

Sie wollen als Gesundheits- und Krankenpfleger/in Menschlichkeit unternehmen, möchten für Menschen da sein und suchen einen attraktiven Arbeitsplatz? Dann sind Sie bei uns richtig!

Das Albertinen-Diakoniewerk gehört mit zwei Akut-Krankenhäusern, einer geriatrischen Klinik, mehreren Wohnpflegeeinrichtungen sowie weiteren Institutionen zu den großen diakonischen Gesundheitsdienstleistern in der Metropolregion Hamburg. Jährlich werden bei uns über 100.000 Patienten und Bewohner versorgt. Werden Sie Mitglied in einem Team von rund 3.500 Kolleginnen und Kollegen!

Aktuell suchen wir engagierte Pflegende im **Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus am Standort Hamburg-Volksdorf** u.a. für folgende Bereiche

- Gefäßchirurgie
- Kardiologie, inkl. CPU Einheit
- Intensiv und IMC
- Wohnpflegeeinrichtungen

Aktuell suchen wir engagierte Pflegende im **Albertinen-Krankenhaus und Albertinen-Haus am Standort Hamburg-Schnelsen** u.a. für folgende Bereiche

- Medizinisch-Geriatriische Klinik
- Neurologische Frührehabilitation / Stroke Unit
- Kardiologie / Herzchirurgie
- Orthopädie / Unfallchirurgie
- Intensiv
- OP / Anästhesie
- Wohnpflegeeinrichtung
- Ambulanter Pflegedienst

www.bewerben-bei-albertinen.de

Wir freuen uns über Bewerber/innen, die die diakonische Zielsetzung des Trägers aktiv unterstützen. Ansprechpartner und weitere Informationen finden auf unserer Homepage in der Rubrik Stellenangebote im Pflegedienst! Wir freuen uns auf Sie!

www.albertinen.de • www.bewerben-bei-albertinen.de



albertinen⁺

in besten Händen